

Kennst du das Weizenkornprinzip?

Das Weizenkornprinzip passt eigentlich gar nicht so gut in eine Welt des Egos, der Selbstverwirklichung, Macht und Ellenbogenkultur.

Geprägt durch Wort und Tat, Lehre und Leben hat dieses Prinzip ein Mann der vor ca. 2000 Jahren in Israel lebte. Geboren in Bethlehem, aufgewachsen in Nazareth, ein direkter Nachkomme König Davids, von unzähligen Menschen dieses Planeten als Sohn Gottes, als der verheißene Messias geliebt und verehrt. Er sprach zu denen, die sich für ein Leben in seiner Nachfolge interessierten:

Joh 12:24 Amen, ich versichere euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde kommt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, wird es viele neue Körner hervorbringen.

Joh 12:25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren. Aber wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es für das ewige Leben erhalten.

Joh 12:26 Wenn jemand mir dienen will, muss er mir auf meinem Weg folgen. Mein Diener wird dann auch dort sein, wo ich bin, und mein Vater wird ihn ehren.

Auch damals schon eine revolutionäre Aussage. So zu sagen: „Du musst sterben um zu leben!“ oder „Ohne vorheriges Sterben auch keine Auferstehung.“ Eigentlich logisch. Ein Prinzip des Lebens. Ein realistisches Lebensprinzip, welches den Tod nicht ausschließt.

Aber von welchem Tod spricht dieser Rabbi eigentlich? Sterben müssen wir doch sowieso irgendwann! Welches Leben meint er denn? Ich lebe doch schon. Oder nicht? Sollte er uns wirklich auffordern einer Art Sterben zuzustimmen um eine neue Qualität des Lebens zu erlangen? Muss ich sozusagen, obwohl ich doch schon lebendig bin, eine Art von Neugeburt erleben? Eine Art von Auferstehung, welche natürlich nicht stattfinden kann wenn dieser nicht ein Sterben voraus ging?

In vielen Situationen, überliefert von Augenzeugen, nimmt dieser Jesus Bezug auf das Weizenkornprinzip. Mal sehn was er noch so dazu zu sagen hat.

Joh 3:3 "Amen, ich versichere dir", erwiderte Jesus, "wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht einmal sehen."

Joh 3:4 "Wie kann ein Mensch denn geboren werden, wenn er schon alt ist?", wandte Nikodemus ein. "Er kann doch nicht in den Bauch seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!"

Joh 3:5 "Amen, ich versichere dir", erwiderte Jesus, "und bestätige es noch einmal: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

...

Joh 3:9 "Wie ist so etwas möglich?", fragte Nikodemus.

Joh 3:10 Jesus erwiderte: "Du als Lehrer Israels weißt das nicht?"

Hier in Johannes 3 werden wir Zeuge eines typischen Lehrgespräches zwischen einem Schüler und seinem Rabbi. Es ist erstaunlich, dass Nikodemus der doch zu den Obersten der Juden gehörte die Stellung eines Schülers einnimmt und das Lehrgespräch durch eine Frage eröffnet. Ohne jeglichen Hinweis, dass er dies aus falscher Motivation tat wie dies in anderen Situationen mit Schriftgelehrten und

Pharisäern der Fall war. (z.B. Mt 19,3) Auch die Tatsache, dass Nikodemus bei Nacht kam lässt nicht darauf schließen dass er etwas zu verbergen hätte sondern weißt im jüdischen Kontext auf ein solches Lehrgespräch zwischen Jünger und Rabbi hin. Diese wurden üblicherweise nach Einbruch der Nacht, wenn man von der Geschäftigkeit des Tages zur Ruhe kommt, geführt.

Dieser Nikodemus war ein hoch angesehener, gottesfürchtiger Mann. Niemand würde wagen seinen Glauben an Gott in Frage zu stellen. Er gehörte zu einer Gruppe frommer Menschen, die dafür bekannt waren die Gesetze des Mose und die damit verbundenen Überlieferungen streng zu befolgen. Ein Gott geweihtes Leben, dem Studium der Heiligen Schrift verpflichtet. Was will man mehr? Was will Gott noch? Wenn der nicht zu Gottes Leuten gehört, wer dann?

Doch Jesus beurteilt die Situation vollkommen anders. Im Prinzip konfrontiert Jesus Nikodemus mit einer geistlichen Wahrheit, welche dem natürlichen Auge verborgen bleibt und mit dem Auge des Herzens entdeckt werden muss. Frei übersetzt lautet seine Botschaft in etwa so:

„Mein lieber Nikodemus, es reicht nicht zu einer besonders frommen Gruppe zu gehören, die Gesetze besonders gut zu befolgen, nach menschlichen Maßstäben ein guter Mensch zu sein, die Schrift zu studieren, ... Alle deine Werke vermögen niemals dich zu einem Kind Gottes zu machen. Zu einem Himmelsbürger. Das Reich Gottes kann man sich nicht erarbeiten. Man wird hinein geboren. Durch eine geistliche Neugeburt! Nicht durch eine natürliche. Nach der Erkenntnis deiner eigenen Unzulänglichkeit braucht es eine Neugeburt aus Wasser und Geist. Taufe und Empfang des Heiligen Geistes.

Lieber Nikodemus, nur wer glaubt, dass ich der Messias, der Sohn Gottes bin und bereit ist die von mir angebotene Rettung anzunehmen wird ewig im Reich Gottes leben.“

Jesus bietet ein neues Leben an. Ein neues Leben, welches nicht aus dem Willen von Mann und Frau entspringt.

Joh 1:12 Doch allen, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.

Joh 1:13 Sie wurden das nicht auf Grund natürlicher Abstammung, durch menschliches Wollen oder den Entschluss eines Mannes, sondern durch eine Geburt aus Gott.

Ein neues Leben welches nicht erst nach unserem natürlichen, leiblichen Tod beginnt. Sondern ein neues Leben welches jetzt und hier, zu Lebzeiten, durch eine Hinwendung zu Jesus dem Sohn Gottes beginnt!

1Jo 5:1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der von Gott gesandte Retter, der wurde aus Gott geboren.

1Jo 5:4 Denn jeder, der aus Gott geboren ist, siegt über die Welt; er besiegt sie durch den Glauben.

1Jo 5:5 Aber wer würde denn die Welt besiegen können, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Dies ist also das neue Leben von dem Jesus spricht. Welcher Mensch würde denn ein solches Angebot ablehnen? Wer möchte denn nicht in Ewigkeit Leben? Wer möchte denn nicht Gottes Kind sein und somit auch Erbe seines Reiches? Es gibt nichts wertvolleres als dieses ewige Leben! Wertvolle Dinge zeichnen sich dadurch

aus, dass sie einen Preis haben. Einen hohen Preis! Deshalb fordert uns Jesus auf die Kosten zu berechnen. Eine klare Entscheidung zu treffen ob ich bereit bin den nötigen Preis zu bezahlen.

*Lk 14,28 Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er genug habe zur gänzlichen Ausführung,
Lk 14,29 damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht zu vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten
Lk 14,30 und zu sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und vermochte es nicht zu vollenden!*

Der Preis ist hoch! Der Preis ist mein Leben! Dein Leben!
Es geht um einen Tausch. Es ist unmöglich beide Leben zu führen. Das Leben meines Ich's, des Götzen „Ego“ und das Leben Jesu.

Joh 12:25 Wer sein Leben liebt, wird es verlieren. Aber wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es für das ewige Leben erhalten.

Paulus schreibt an die Christen in Galatien:

*Gal 2:19 Ich bin mit Christus gekreuzigt
Gal 2:20 und lebe praktisch nicht mehr. Christus lebt in mir. Und das Leben, das ich jetzt noch in meinem sterblichen Körper führe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat.
Gal 2:21 Diese Gnade Gottes werde ich doch nicht zurückweisen.*

Sterben um zu leben lautet also das Prinzip. Ein Prinzip der Liebe! Eine Liebe, die den Anderen höher achtet als sich selbst. Wie eine Mutter die ohne zu überlegen mit bloßen Händen einen Bären angreifen würde der gerade ihr Kind attackiert. Wie ein Vater der sich im Kugelhagel über sein Kind legt und seinen Körper als lebendiges Schutzschild einsetzt um es zu retten. Es ist die Liebe, welche uns zu solch selbstverständlichen, selbstlosen Taten beflügelt.

Ebenso selbstlos wurde Gott Mensch, geboren in einem Stall. Er verzichtete auf den ihm gebührenden Thron. Hielt nicht in krampfhafter Selbstverwirklichung fest an seinem Stand als Schöpfer des Himmels und der Erde, an seiner Hoheit als König aller Könige. Er legte seine Krone nieder um uns ganz nah zu kommen. Hier begann sein Sterbeprozess. Das Weizenkorn fällt in die Erde. Der Verzicht auf die eigene Ehre. Verwirklichung der Pläne und des Reiches Gottes. Selbstverleugnung statt Selbstverwirklichung. Nicht nur in dieser Weise gab Er sein Leben hin, sondern tatsächlich bis hin in den Tod. Unschuldiger Verurteilter und als Verbrecher hingerichtet. Diese scheinbare Niederlage wurde zum größten Sieg in der Menschheitsgeschichte. Diese Hingabe, dieser Tod bedeutete nicht nur Leben für Jesus, sondern brachte auch Rettung vor dem sicheren Untergang für jeden der IHM vertraut und in der Weise nachfolgt, wie Jesus voran gegangen ist.

Joh 3,16 Denn Gott hat die Welt so geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Phi 2:5 Eure Einstellung soll der von Jesus Christus gleichen:

Phi 2:6 Er war wie Gott und hielt es nicht gewaltsam fest, Gott gleich zu sein.

Phi 2:7 Er legte alles ab und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde Mensch und alle sahen ihn als Menschen.

Phi 2:8 Er erniedrigte sich selbst, und er gehorchte Gott - bis zum Verbrechertod am Kreuz.

Phi 2:9 Darum hat Gott ihn über alles erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen steht

Joh 15,13 Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Bist du Christ? Bist du ein Nachfolger Jesu ? Oder nennst du dich einfach Christ? Vielleicht weil jemand an dir das Ritual einer Kindertaufe vollzogen hat? Weil du Mitglied einer kirchlichen Institution bist und Steuern zahlst und spendest? Weil du dich bemühest ein guter Mensch zu sein?

Macht uns das zu Christen? Lassen wir doch nochmals Christus selbst zu Wort kommen. Was hat er gesagt über die, welche ihm nachfolgen, also Christen sein wollen? Hier nochmals einige Bibelstellen:

Luk 14:25 Als Jesus weiterzog, begleiteten ihn viele Menschen. Er drehte sich zu ihnen um und sagte:

Luk 14:26 "Wenn jemand zu mir kommen will, muss ich ihm wichtiger sein als sein eigener Vater, seine Mutter, seine Frau, seine Kinder, seine Geschwister und selbst sein eigenes Leben; sonst kann er nicht mein Jünger sein.

Luk 14:27 Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.

...

Luk 14:33 Darum kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht bereit ist, auf alles zu verzichten, was er hat.

Mt 10,39 Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Mar 8:34 Dann rief Jesus seine Jünger und die Menge zu sich und sagte: "Wenn jemand mir folgen will, dann muss er sich selbst verleugnen, er muss sein Kreuz aufnehmen und hinter mir her gehen.

Mar 8:35 Denn wer sein Leben unbedingt bewahren will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben wegen mir und der guten Botschaft verliert, der wird es retten.

Mar 8:36 Denn was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber seine Seele verliert?

Mar 8:37 Was könnte er denn als Gegenwert für sein Leben geben?

Mar 8:38 Denn wer sich in dieser von Gott abgefallenen sündigen Welt nicht zu mir und meiner Botschaft bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn nicht bekennen, wenn er in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln kommt."

Dies sind Worte Jesu! Unpopulär! Unbequem! Das geht uns gegen den Strich!

Dennoch bleibt diese Wahrheit des Lebens bestehen:

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ Oder „Du musst sterben um zu leben!“

Der Preis ist hoch! Doch der Gewinn ist gigantisch! Ein Leben in Fülle, in Ewigkeit! Startschuss jetzt und hier!

Mar 10:28 Da sagte Petrus: "Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt."

Mar 10:29 "Ich versichere euch", erwiderte Jesus, "jeder, der wegen mir oder wegen der guten Botschaft Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat,

Mar 10:30 wird das Hundertfache dafür empfangen: jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker - wenn auch unter Verfolgungen - und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Röm 6:6 Wir sollen also begreifen, dass unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt worden ist, damit unser sündiges Wesen unwirksam gemacht wird und wir der Sünde nicht mehr sklavisch dienen.

Röm 6:7 Denn wer gestorben ist, ist vom Herrschaftsanspruch der Sünde befreit.

Röm 6:8 Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden.

2Ko 5:14 Denn die Liebe des Christus umfängt uns, wenn wir erklären: Einer ist für alle gestorben, also sind sie alle gestorben.

2Ko 5:15 Er ist für sie gestorben, damit sie nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Kol 3:1 Wenn ihr nun mit Christus zu einem neuen Leben auferstanden seid, dann richtet euch auch ganz nach ihm aus und orientiert euch dorthin, wo Christus sitzt: auf dem Ehrenplatz neben Gott.

Kol 3:2 Seid auf das Himmlische bedacht und nicht auf das Irdische.

Kol 3:3 Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.

1Th 5:9 Denn Gott hat uns nicht dazu bestimmt, dass wir seinem Zorngericht verfallen, sondern dass wir durch unseren Herrn Jesus Christus das Heil in Besitz nehmen.

1Th 5:10 Er ist ja für uns gestorben, damit wir für immer mit ihm leben, ganz gleich, ob wir noch am Leben sind, wenn er kommt, oder nicht.

Joh 11,25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

*Joh 11,26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. **Glaubst du dies?***

Joh 11,27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Glaubst du dies? Glaubst du Jesus? Glaubst du seinem Weizenkornprinzip? Bist du sein Nachfolger? Bist du Christ?

Glaubst du dieses göttliche Paradoxon ? Nämlich:

„Das Sterben des eigenen ICH, das Kreuzigen der eigenen „Ichzuerst-Haltung“, das Loslassen und Dienen, die kompromisslose Auslieferung meines ganzen Seins mit allem was ich liebe, mit allen Zielen und Bedürfnissen an Jesus Christus, durch welchen mir dann der allmächtige und liebende Gott zum Vater wird - bringt uns unmittelbar das, was wir uns am meisten wünschen:

Tiefen persönlichen Frieden, die Frucht ewigen und erfüllten Lebens.“

Gehörst du auch zu denen, auf die diese Botschaft befremdend wirkt? Dann nimm dir doch die Zeit und denk darüber nach warum dem so ist. So lange ist die Zeit der Reformation doch noch gar nicht her, in welcher die Bibel und somit die Lehre Jesu jedem zugänglich gemacht wurde und dennoch wirken Grundlagen des christlichen Glaubens fremd auf uns.

Was Jesus nicht lehrt ist, dass wir traditionsbedingt als Christen geboren werden. Oder dass wir auf Grund eines Rituals, welches im Auftrag unserer Eltern an uns vollzogen wurde, zu Nachfolgern Jesu werden.

Jesus lehrt auch nicht du wärst dann sein Nachfolger wenn du versuchst ein guter Mensch zu sein. Als ob du dir durch gute Taten das Himmelreich erarbeiten könntest. Wir werden nicht errettet weil wir gute Werke tun. Vielmehr resultieren die guten Werke, welche vor Gott bestand haben, aus der Liebe Gottes welche uns durch unsere Errettung zu Teil wurde.

Eine Gerechtigkeit die uns aus Gnade von Gott geschenkt wird. Keine selbstgerechte Selbsterlösung nach dem Motto: „Warum sollte ich nicht in den Himmel kommen? Ich bin doch ein ganz guter Mensch. Jedenfalls auch nicht schlechter als die Anderen.“
Falscher Maßstab!

Es geht nicht darum ob und welcher Kirche du angehörst ob du ein Christ bist oder nicht. Es geht auch nicht darum was dieser oder jener so lehrt oder behauptet. Wer seine Jünger sind und wer nicht, wer das Recht hat den Namen „Christ“ zu tragen kann und darf nur Christus selbst beurteilen. Wenn du also am christlichen Glauben interessiert bist, so nimm die Bibel und lies was Jesus lehrt. Dann heißt es: „Ein jeder aber prüfe sich selbst!“